

Der Privatier

ROLAND WEISENBURGER

Überraschend ist eigentlich nur der frühe Zeitpunkt, zu dem Peter Götz seinen Rückzug aus der Politik ankündigt. Oftmals wollen alte Herren ja noch mal gebeten werden, um dann unter dem Oh und Ach der politischen Freunde feierlich zu verkünden, dass der Zeitpunkt des Abtritts nun doch gekommen sei. Doch der CDU-Grande aus Wintersdorf braucht das

Kommentar

nicht. Er bleibt seinem Politikstil bis zuletzt treu und organisiert den Abschied so unspektakulär und effektiv wie er all die Jahre auch sein Mandat ausübte.

Sein Rückzug zum Ende dieser Legislaturperiode ist hingegen nicht überraschend. Götz wird 65 Jahre alt und möchte verständlicherweise von seiner Berliner Doppelbelastung Abstand nehmen. Gerade weil er seinen Auftrag im Parlament und im Wahlkreis so ernst nimmt, hat er sich die Arbeit in den vergangenen 22 Jahren nicht leichtgemacht.

Bei allem Einsatz: Der dramatische Auftritt ist sein Ding nicht. Götz wirkt und werkelt im Stillen – sein jahrzehntelanges Bohren in Sachen Rastatter Tunnel ist nur ein Beispiel von vielen. Durchbruch oder gar Öffnung des Tunnels wird Götz dann aber als Privatier erleben und den feierlichen Scheerschnitt anderen überlassen. Ihn selbst wird dies wohl am allerwenigsten stören.

Peter Götz kündigt seinen Abschied an

Rastatts CDU-Bundestagsabgeordneter will nach 22 Jahren nicht noch einmal antreten

Von unserem Redaktionsmitglied
Roland Weisenburger

Rastatt/Berlin. In Rastatt geht eine Ära zu Ende. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Peter Götz verkündete gestern, dass er zur nächsten Wahl nicht mehr antreten werde. Damit muss sich die CDU nach 22 Jahren einen neuen Kandidaten suchen. Götz wird im September 65 Jahre alt und sagt nun, er wolle mit Rücksicht auf seine eigenen Interessen, seine Familie und seine Enkelkinder nicht noch einmal ins Rennen gehen. „Ich habe mich jahrzehntelang weit über das normale Maß hinaus politisch engagiert, da ist es, denke ich, legitim, jetzt aufzuhören“, so Götz auf BNN-Anfrage. Über seine Zeit als Abgeordneter sagt er: „Es war eine spannende, eine tolle Zeit, von der Wiedervereinigung bis jetzt zu Europa. Ich konnte viel bewegen, auch Dinge, die nicht so stark in der Öffentlichkeit wahrgenommen wurden.“

Götz vertritt die Menschen aus dem Wahlkreis Rastatt/Baden-Baden seit 1990 im Deutschen Bundestag. Er setzte sich bei der Kandidatenauswahl damals im zweiten Wahlgang gegen seine Konkurrenten Klaus Harsch und Gerd Langguth durch und trat die Nachfolge von Bernhard Friedmann an. Doch auch die verbleibenden 15 Monate sollen nicht zu einer andauernden Abschiedstour werden. „Ich werde meine politische Arbeit und meinen Wählerauftrag in gleicher Konsequenz bis zum Ende der Wahlperiode ausüben.“ Nachdem bereits Nicolette Kressl ihr Berliner Bundestagsmandat gegen den Posten der Regierungspräsidentin in Karlsruhe eintauschte, wird bei der Bundestagswahl im kommenden Jahr kein amtierender Rastatter Abge-



ABSCHIED AUS BERLIN: Peter Götz will sich nicht noch einmal um ein Bundestagsmandat bewerben. Nach 22 Jahren im Parlament wird er zum Ende der Legislaturperiode ausscheiden. Foto: dpa

ordneter mehr antreten. Bei der Wahl im Spätsommer kommenden Jahres werden also sowohl die CDU wie auch die SPD mit neuen Kandidaten antreten.

Zur Begründung seines Rückzugs sagte Götz, die Entscheidung sei ihm schwer gefallen. „Ich bitte um Verständnis für diese Entscheidung. Nach 38 Jahren vollen politischen Einsatzes, sei es als eh-

mentarischen Hauptarbeitsgebiet, der Kommunalpolitik sowie dem Wohnungs- und Städtebau, habe ich sehr viel erreicht und durchgesetzt. Im Einvernehmen mit meiner Familie habe ich mich entschlossen, mich nicht wieder um eine Kandidatur zu bewerben.“

Der gebürtige Murgtälner trat bereits 1970 in den öffentlichen Dienst, war Ortsvorsteher in Wintersdorf und beizugeordneter Bürgermeister in Gaggenau, ehe er 1990 für die CDU in den Bundestag einzog. Er ist seit 1997 Bundesvorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU und Präsident der internationalen Parlamentariervereinigung „Global Parliamentarians on Habitat“, die sich in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen weltweit mit Siedlungs- und Stadtentwicklungsfragen beschäftigt. Sylvia Felder, Kreisvorsitzende der Rastatter CDU, äußerte Bedauern und Verständnis für den Rückzug von Götz und schloss gleichzeitig aus, als Nachfolgerin zur Verfügung zu stehen.

Nicolette Kressl wünschte ihrem langjährigen Abgeordneten-Kollegen alles Gute. „Auch wenn wir politisch Konkurrenten waren, so haben wir doch außerordentlich gut und zum Teil auch sehr erfolgreich zusammengearbeitet, wenn es um Fragen der Region ging“, so die frisch gebackene Regierungspräsidentin. Der CDU-Land-

tagsabgeordnete Karl-Wolfgang Jägel äußerte Respekt und Verständnis für Götz' Entscheidung. „Er ist ein sehr engagierter und fleißiger Kollege, der für seinen Wahlkreis wirklich arbeitet“, sagt Jägel und nennt den Rastatter Tunnel und den Rotherma-Kreisel als Beispiele, wie Götz für die Region gewirkt und in Berlin Einfluss genommen habe.

renamtlicher Ortsvorsteher von Wintersdorf, als Bürgermeister in Gaggenau oder in den letzten 22 Jahren als Bundestagsabgeordneter sollen meine persönliche Zeitsouveränität, meine eigenen Interessen, meine Familie und Enkelkinder mehr im Vordergrund stehen.“ „Die politische Arbeit bereitet mir sehr viel Freude und in meinem parla-